

gabe mit der Sigle 366 bezeichnet). Finsterwalder S. 135 f. konstatiert, daß der Text dem Überlieferungsstrang der *Collectio Sancti Amandi* nahestehe (jedoch nicht davon abhängig sei), deren vollständige Überlieferungen alle mit diesen *Iudicia Theodori* kombiniert sind¹⁷; vgl. auch M o r d e k (wie Anm. 9) S. 249 f. Sie sind gleichfalls in manchen Anhängen zur *Collectio Vetus Gallica* enthalten, vgl. M o r d e k S. 220 mit Anm. 45. – Nach diesem Text bricht die Rubrizierung der Überschriften ab.

fol. 156^{rb} leer.

Handwechsel. *Capitula ex orientalium patrum synodis a Martino episcopo ordinata atque collecta ... excommunicetur*. Martin von Braga, *Capitula* (C. W. B a r l o w, *Martini Episcopi Bracarensis Opera Omnia* [1950] S. 123–144, Codex P dieser Edition, welche die *Capitulatio* des Codex jedoch nicht wiedergibt). Auch diese *Capitula* sind in den Codices der *Collectio Sancti Amandi* enthalten. Die längere Überschrift, die den *Capitula* in manchen Handschriften der *Collectio Hispana* vorausgeht¹⁸ (vgl. M i g n e PL 84 Sp. 574 A), wurde mit einem Verweiszeichen am unteren Rand von fol. 156^v nachgetragen.

fol. 156^{va}–163^{ra}

Handwechsel. *Ex Grecis et Latinis canonibus ... violandam*. *Capitula Angilramni* (H i n s c h i u s, wie Anm. 16, S. 757–769 nach dieser Handschrift); es folgen fol. 166^{vb} mitten in der zweiten Spalte von anderer Hand und nachträglich durchgestrichen *Capitula Angilramni* c. 35–43 (H i n s c h i u s S. 764 f., Abbruch im ersten Satz mit *sine concilio*). Mit einem Verweiszeichen, das den Platz genau zwischen diesen beiden Texten markiert, ist am oberen Rand das Schlußwort Hinkmars von Laon zu seinem sog. Unterschriftenwerk von 869 nachgetragen (Abbildung bei F u h r m a n n [wie Anm. 7] 3 nach S. 656). Die *Capitula Angilramni* bildeten wohl den Schluß des Unterschriftenwerks, vgl. F u h r m a n n 3 S. 656–659 und 705 f., der gegen M o r und D e v i s s e (vgl. Anm. 11) nachweist, daß es sich hier sicher nicht um die Originalunterschrift des Bischofs von Laon handelt.

fol. 163^{ra}–166^{vb}

¹⁷) Es handelt sich um die Codices Paris. Lat. 1455 und 3846 sowie den Berol. Hamilton 132; vgl. F. Maassen, *Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendland* 1 (1870) S. 782 und M o r d e k (wie Anm. 9) S. 249 f. Eine ausführliche Beschreibung der Pariser Codices bietet Maassen (wie Anm. 4) S. 233–240; zum Hamilton 132 vgl. auch unten Anm. 36.

¹⁸) Vgl. Maassen (wie Anm. 17) S. 805.